

erweckt hätte. Seine Dankbarkeit gegen das treue Thier war so groß, daß er kurz vor seinem Tode einen Notar kommen und in Gegenwart des Arztes ein Codicill zu seinem Testamente aufsetzen ließ, worin er dem Verpfleger des Hundes diese Summe aussetzte.

Zu diesem Pflegeramte hätten sich natürlich viele gefunden, aber der Hund hatte sich seinen Pfleger selbst gesucht und der Instinkt ihn hierbei sehr gut geleitet; denn, wie wir wissen, fand er die liebevollste Aufnahme bei den uneigennützigsten Menschen.

Welch' einen Jubel diese Nachricht bei der ganzen Familie hervorrief, läßt sich kaum beschreiben. Die Mutter war bald genesen und dankte Gott für die unerwartete Rettung aus drückendster Armuth.

Der liebe Gott hatte hier in wunderbar lieblicher Weise geholfen.

Mythologie des Nordens.

Von

Ludwig Fuhs.

Die göttlichen Wesen.

Die deutsche Mythologie kennt fünf Klassen göttlicher Wesen: Asen, Wanen, Riesen, Alben und Helden. Die Helden sage hat mehr oder weniger schon historische Bestandtheile, das heißt, wir begegnen in den Helden schon Menschen, die entweder durch Verwandtschaft mit den Göttern oder durch ihre besondere Gunst mit übernatürlichen Kräften begabt waren, wie meine jungen Leserinnen einen solchen z. B. in dem Siegfried des Nibelungenliedes kennen. Auch kommt in diesem Epos noch eine Gestalt vor, die eben so übernatürlich erscheint, wenn nicht noch mehr, nämlich die Kampfesjungfrau Brunhild. Wir wollen indeß hier von den halb-menschlichen Persönlichkeiten absehen und bei den rein mythischen bleiben.

Am wichtigsten für unsere Darstellung sind die Asen und Wanen, die eigentlichen Götter; da wir aber bei ihnen am längsten verweilen wollen, so werden wir zunächst in Kürze die Riesen und die Zwerge (die Alben) betrachten.

Die ganze Mythologie ist größtentheils nur die Darstellung des langen Kampfes, den die Götter gegen das Riesengeschlecht führen, bis dieses in dem letzten Kampfe, welcher den Untergang der jetzigen Welt herbeiführt,

endlich ganz vertilgt sein wird. Wir werden daher bei den einzelnen Göttergeschichten immer auf die Riesen zurückkommen und wollen sie darum hier nur kurz und im Allgemeinen betrachten.

Das Geschlecht der Riesen ist älter als das Göttergeschlecht. Sie bilden gewissermaßen die älteste Götterdynastie. Aus dem Leibe des Urriesen Ymir schufen die Asen erst die jetzige Welt, wie es denn in der Völuspá heißt:

Einst war das Alter, da Ymir lebte,
Da war nicht Sand, nicht See, nicht salzige Wellen,
Nicht Erde fand sich noch Ueberhimmel,
Gähnender Abgrund, und Gras nirgends.

Aber wenn auch der Ur-Riese seinen Leib zur Bildung der Welt hergeben mußte, und in seinem Blute, aus dem das Weltmeer geschaffen wurde, viele seines Geschlechtes ertranken, so blieb doch einer am Leben, um es fortzupflanzen, und von ihm stammt die große Schaar der Götterfeinde. Getrennt von Midgard, dem Lande der Menschen, und von Asgard, der Wohnung der Götter, wohnten sie in Jötunheim, stets darauf bedacht, die Schöpfung der Götter und womöglich diese selbst zu vernichten. Sie hausten in felsigen Thälern, tiefen Höhlen und hohen Burgen, und von hier aus unternahmen sie Streifzüge in die übrigen Welten, so daß der Riese Wafthrudnir von sich sagen kann:

Von den Joten und aller Asen Geheimnissen
Kann ich Sicheres sagen,
Denn alle durchwandert hab' ich die Welten,
Neun Reiche bereist' ich bis Rifelheim nieder;
Da fahren die Helden zu Hel.

Die Götter kamen aber auch häufig nach Riesenheim, oft zum offenen Kampfe, zuweilen um die Riesen durch irgend eine List zu schädigen, namentlich sucht sie Thor, der Donnergott, oft auf und er sagt von sich:

Ich war im Osten, überwand der Riesen
Böswillige Bräute, da sie zum Berge gingen.
Uebermächtig würden die Riesen, wenn sie alle lebten,
Mit den Menschen wär's aus in Midgard.

Aus dieser Stelle geht zugleich hervor, daß die Riesen auch Feinde der Menschen sind, und zwar deshalb, weil die Götter deren Freunde und Wohlthäter sind. Die Menschen sind also die natürlichen Bundesgenossen

der Götter; und die gefallenen Helden versammelt Odin, der oberste der Götter, deshalb nach Walhall, um sie einst als tüchtige Kampfeschaar gegen die Unholden führen zu können.

In geistiger Hinsicht erscheinen viele Riesen freilich als plump und einfältig, viele aber sind höchst weise, so daß die Götter selbst von ihnen lernen können; denn da sie älter sind als die Götter, so sind sie im Besitz uranfänglicher Weisheit. Auch in allerlei Zauberkunst sind sie groß, und Utgardloki, der Riesenkönig, setzt den starken Thor durch allerlei Blendwerk einmal in große Verlegenheit.

Leiblich sind die Riesen, ihrem Urahn ähnelnd, von ungeheurer Größe, den Felsen gleich, in denen sie hausten, auch waren sie meistens häßlich und ungestaltet — hatte doch eine Riesenfrau neunhundert Köpfe. Oft sind die Köpfe der Riesen von Eisen oder Stein, und der Riese Hrungnir hatte ein steinernes Herz.

Zum Riesengeschlechte gehörten mancherlei Ungeheuer, riesenhafte Wölfe, die einst Sonne und Mond verschlingen werden; ein ungeheurer Drache, die Midgardschlange, die auf dem Meeresgrunde rund um die ganze Erde sich lagert; und wo uns in späteren Sagen Drachen begegnen: das sind verwandelte Riesen.

Keineswegs jedoch sind die Riesen alle häßlich; auch der von Anfang an unter den Asen weilende Loki war aus dem Geschlecht der Riesen und doch von hoher Schönheit, und die beiden Wanengötter Njördr und Freyr sind mit schönen Riesinnen vermählt.

Da die Riesen in den Gebirgen wohnten und die Schätze in deren Tiefen kannten, so waren sie sehr reich. So trugen die Hunde des einen goldene Halsbänder, seine Kühe hatten goldene Hörner und er rühmte von sich, daß es ihm nimmer an Geschmeide und Schätzen mangle.

Ursprünglich bedeuten die Riesen wohl die rohen Naturgewalten, die dem Menschen sich feindlich entgegenstellen. Die Bergriesen, dem Ackerbau abhold, bedeuten das starre Gestein; und da die hohen Felsen erst in der Dunkelheit recht unheimlich und lebendig erscheinen, so stammt daher wohl die Sage, daß die Riesen nur des Nachts wachen und handtiren, Tags aber schlafen; ja, daß der Sonnenstrahl sie in Stein verwandele; und manch' ein Felsen mochte als solch ein versteinertes Riese erscheinen und gelten. Die Frost- und Sturmriesen, Grimthursen, brachten die bösen Winterstürme, den Schnee und das Eis. Die Wasserriesen zogen in den bösen Herbststürmen die Schiffe zu Grund und der Feuerriese Surtur

wird endlich mit seiner Schaar das Ende der Welt herbeiführen. Alle verderblichen Gewalten rührten von den Riesen her, und es ist nicht zu verwundern, wenn man Spuren von Riesenverehrung unter den Menschen findet, die sogar zu Opfern, ja zu Menschenopfern geführt hat. Finden wir doch auch bei andern Völkern, daß sie da verehrten, wo sie fürchteten.

Die Alben, Afsen oder Zwerge sind jünger als die Götter, denn sie sind von ihnen erschaffen worden.

Da gingen die Berather zu den Richtersthülen,
Hochheilige Götter hielten Rath,
Wer schaffen sollte der Zwerge Geschlecht
Aus Brimirs Blut und blauen Gliedern.

Sie sind in vielen Dingen der Gegensatz zu den Riesen, erstens schon in der Größe, wenn wir sie uns auch nicht so klein zu denken haben, wie die Wichtelmännchen in unseren Märchen. Zweitens sind sie Freunde der Götter und ihnen in allen Dingen behilflich. Indem sie so zu den guten Mächten zählen, ist ihr Charakter stets mild, wenn ihnen in späteren Dichtungen auch hie und da ein hämischer Zug beigelegt ist. In ihnen, den unterirdisch wohnenden, ist eigentlich die Triebkraft der Erde dargestellt, die stillwirkende Kraft der Natur, die Gras und Halme hervorsproießen läßt und im Schooße der Tiefe die kostbaren Erzadern wirkt, die freilich auch das verführerische Gold und das mörderische Eisen enthalten. Sie sind außerordentlich kunstreich: die vorzüglichsten Waffen und Kunstwerke, deren die Götter sich erfreuen, sind ihr Werk. Odins Spieß Gungnir, der nie sein Ziel verfehlt, Thors Hammer, mit dem er Riesen erschlägt und Felsen zerschmettert, und der nach jedem Wurf in Thors Hand zurückkehrt — diese beiden Wunderwaffen sind ihr Werk. Dem Gotte Freyr haben sie ein Schiff gebaut, daß alle Afsen mit ihrem Heergeräth darauf Platz haben, und das nach dem Gebrauch zusammengefaltet und in der Tasche getragen werden kann; ferner den goldborstigen Eber, der Gullinbursti hieß, auf dem der Gott ritt, oder den er vor seinen Wagen spannte. Für Odin schmiedeten sie den goldenen Ring Draupnir, der die Eigenschaft besaß, daß jede neunte Nacht acht gleiche Ringe von ihm träufelten; und für Sif, die Gemahlin des Donnergottes, welcher der falsche Loki ihr schönes Haar hinterlistig abgeschnitten, schufen sie goldenes Haar, welches auf dem Kopfe festhaftete und wie gewöhnliches Haar fortwuchs. Weil Sif den Charakter einer Erdgöttin hat, kann

man bei dem goldenen Haar an die goldenen Aehrenfelder denken, welche aus der Erde hervordachsen.

Weil die Asen in der dunkeln Erde wohnen, heißen sie auch wohl Schwarzasen, doch darf man dabei eben nicht an Häßlichkeit denken. Sie erscheinen vielmehr bald schön, bald häßlich, wie Menschenkinder auch.

Der Zwerg giebt es sehr viele und mindestens hundert kennt die Edda mit Namen. Als die vornehmsten werden Modfognir und Durin genannt; Nordri, Sudri, Austri und Westri tragen den Himmel, die Verrfertiger der genannten Waffen und Kleinodien sind die Söhne Zwaldis: Broc und sein Bruder Sindri.

Die Asen und Wanen, zu denen wir jetzt kommen, sind die eigentlichen Götter. Wie schon früher berichtet, befanden sich in Asgard einige Götter, die nicht asischen Ursprungs waren. Nach einem Kriege, den die Asen mit den Wanen geführt, waren Miördr und seine beiden Kinder Freyr und Freyja von jenen als Geißel ausgeliefert, wogegen Odins Bruder Hönir zu den Wanen ging.

Wir haben nicht nöthig, zwischen den Asen und Wanen hier einen Unterschied zu machen, da letztere den Asen völlig gleich geachtet werden, von den Menschen aber dieselbe Liebe und Verehrung genießen, als jene, ja vielleicht noch mehr, da sie die Götter des ruhigen, behaglichen Lebens sind. Auch werden sie in der Edda vollständig zu den Asen gezählt.

Für gewöhnlich nimmt man zwölf Asen und zwölf Asinnen an, doch wird zuweilen diese Ehre auch solchen zugetheilt, die es, streng genommen, nicht sind, so daß die Aufzählungen nicht übereinstimmen. Die Asen heißen: Odin, Thor, Miördr, Freyr, Tyr, Heimdall, Bragi, Widar, Wali, Uller, Hönir, Loki, Baldur, Hödur, Forsetti. Drei der Genannten sind als abwesend zu denken, nämlich Baldur und Hödur bei Hel und Hönir bei den Wanen — dann sind's zwölf; oder es können die drei ausgeschieden werden, die nicht asischen Ursprungs sind, nämlich Loki, Miördr und Freyr: so hat man abermals die Zwölfzahl.

Einige der Asen erhalten erst ihre wahre Bedeutung in dem Weltuntergangsmythos und sollen bei seiner Darstellung besprochen werden, nämlich Baldur, Hödur, Wali, Tyr, Heimdall, Widar und besonders Loki. Die übrigen lassen sich mehr oder weniger an die beiden Hauptgötter Odin und Thor anreihen, indem sie mit dem Einen oder dem Andern Verwandtschaft haben.

Dasselbe gilt von den Ninnen. Diese heißen: Frigg, Saga, Eir, Gefion, Fulla, Freyja, Siöfn, Lofn, Vara, Syn, Hlin, Snotra, Gna, Jdun, Gerdr, Sigin, Nanna. Die meisten davon sind eigentlich nur Dienerinnen und Botinnen der Frigg, mit kleinen Nebenämtern; von einiger Wichtigkeit sind eigentlich nur Frigg, Freyja und Jdun, die ihre Stelle bei Odin finden werden.

Ueber Gefion, von der wir sonst nichts berichten wollen, möge hier eine bemerkungswerthe Mittheilung ihren Platz finden.

„König Gylfi beherrschte das Land, das nun Swithiod (Schweden) heißt. Von ihm wird gesagt, daß er einer fahrenden Frau zum Lohn der Ergezung durch ihren Gesang ein Pflugland in seinem Reiche gab, so groß, als vier Ochsen pflügen können Tag und Nacht. Aber diese Frau war vom Asengeschlecht; ihr Name war Gefion. Sie nahm aus Jötunheim vier Ochsen, die von einem Riesen abstammten, und spannte sie vor den Pflug. Da ging der Pflug so mächtig und tief, daß sich das Land löste und die Ochsen es westwärts ins Meer zogen, bis sie an einem Sunde still stehen blieben. Da setzte Gefion das Land dahin, gab ihm Namen und nannte es Seelund (Seeland). Und da, wo das Land weggenommen worden, entstand ein See, den man in Schweden nun Löger (Mälar) heißt. Und im Löger liegen die Buchten so wie die Vorgebirge in Seeland. So sagt Bragi der alte:

Gefion nahm von Gylfi fröhlich, dem goldreichen,
Die rennenden Rinder rauchten, den Zuwachs Dänemarks.
Vier Häupter, acht Augen hatten die Ochsen,
Die das Erdstück schleppten zu dem schönen Eiland.“

Zu den weiblichen göttlichen Wesen, die nicht Asen sind, gehören die Nornen oder Schicksalsgöttinnen und die Walküren oder Kampfesjungfrauen, deren wir bei Odin gedenken wollen.

Wunderbare Errettung.

Von

Minna Fangseldt.

Die Weichsel ist ein großer, mächtiger, schiffbarer und sehr fischreicher Strom mit vielen, vielen Nebenflüssen. Sie entsteht bei dem Dorfe Weichsel in Oesterreichisch-Schlesien aus der Vereinigung der weißen,